

Vogelbeobachtung im Oberengadin

Naturerlebnisse auf dem Dach der Alpen / 8. – 14. Juni 2024



Erste Tour und schon taucht die Silhouette des Bartgeiers auf ... (A. Kofler)

Der Talboden des Oberengadin liegt auf rund 1'800 Meter über Meer. Die höchste Erhebung, der Piz Bernina, ist mit 4'049 Metern über Meer der höchste Gipfel der Ostalpen. Dazwischen liegen Siedlungen, Alpwiesen und -weiden, ausgedehnte Bergwälder und die alpine und karge Stufe oberhalb der Baumgrenze. Während der letzten Jahre wurde zudem der Inn bei Bever und die Mündung des Beverin, dem Bergbach welcher die Val Bever entwässert, grosszügig renaturiert. Während einer Woche durchstreifen wir unterschiedliche alpine Lebensräume und können schlussendlich 70 Vogelarten nachweisen. Es zeigen sich Arten wie Bartgeier, Wanderfalke, Steinadler, Flussuferläufer, Flussregenpfeifer, Steinrötel, Zippammer, Gartenrotschwanz oder Wasseramsel. Leider verstecken sich dafür Mauerläufer, Zitronenzeisig, Italiensperling oder Dreizehenspecht. Für eine echte Überraschung sorgte sicher der Schlangennadler, der oberhalb Grevasalvas seine Jagdflüge zeigte.

Dafür macht das Wetter – entgegen den Prognosen bei Reiseantritt – toll mit und wir können das Programm (fast) wie geplant umsetzen. Einzig oben auf Muottas Muragl lag noch so viel Schnee, dass wir die Tour zu den hochalpinen Arten etwas verkürzen mussten. Trotzdem konnten wir den Steinrötel entdecken und auch Steinschmätzer und Bergpieper zeigten sich.

Highlights der Reise:

-  Tolles Gruppenklima – ganz nach dem Motto „klein aber fein“!
-  Für all unsere Touren nutzen wir nur Bus, Bahn und einmal die Standseilbahn ... und natürlich unsere Wanderschuhe.
-  Das Bartgeierpaar und der diesjährige Jungvogel in der Val Chamuera
-  Der renaturierte Inn mit der Beverinmündung, wo Wasseramsel, Flussuferläufer, Bergstelze und eine Flussregenpfeiferfamilie beobachtet werden konnten
-  Bergvogelarten wie Steinschmätzer, Bergpieper und Steinrötel
-  Schlagenandler und drei Geierarten (Bartgeier, Mönchsgeier, Gänsegeier)

Reisedaten:

Termin	von 08.06.2024	bis 14.06.2024
Reisedauer	7 Tage/ 6 Nächte	
Teilnehmerzahl	8 Gäste (leider musste sich ein Gast wegen Krankheit kurzfristig abmelden)	
Unterkunft	Bever Lodge in Bever/Oberengadin	

Reiseleiter Andreas Kofler, Malix Graubünden/Schweiz

Tag 1 Ankunft und Kennenlernen

(8. Juni 2024)

Der Start verlief wie gewohnt gemütlich und genüsslich und da das Wetter nach dem Abendessen noch einen gewittrigen Regenguss bereithielt, gingen wir auch nicht mehr nach draussen. Nach dem Kennenlernen und administrativen Informationen zum Programm durften wir ein erstes Mal das tolle Essen der Bever Lodge geniessen und anschliessend verabschiedeten sich die meisten ziemlich rasch, denn die teils lange Anreise macht schliesslich müde.

Da am Folgetag in der Val Bever die offiziellen Feierlichkeiten zur Eröffnung des neuen Albulatunnel II anstanden und die Wetterprognosen auch etwas unsicher waren, planten wir unsere erste Tour an den Berninabach zwischen Pontresina und Morteratsch.



Abendstimmung in Bever (A. Kofler)

Tag 2 Val Morteratsch und Berninabach zwischen Morteratsch und Pontresina

(9. Juni 2024)

Die erste Tour starteten wir um 8:30 bei der Bever Lodge. Mit der Rhätischen Bahn fuhren wir bis zur Haltestelle Morteratsch und zuerst wanderten wir einen knappen Kilometer in Richtung Morteratschgletscher. Alpine Vegetation und Felsformationen dominierten das Bild und wir bestimmten Gesänge von Klappergrasmücke, Zilpzalp, Hausrotschwanz und Misteldrossel. Kurz darauf kreiste, leider doch etwas weit oben, ein grosser Greifvogel, den wir rasch als Steinadler bestimmten. Ein erstes kleines Highlight war dann ein prächtiges Männchen des Alpenbirkenzeisig, der sich auf einer Lärchenspitze in Ruhe bestaunen liess.

Dann kehrten wir um und starteten die Wanderung in Richtung Pontresina, meist entlang des Berninabachs. Es galt Kleinvögel zu suchen wie etwa die Zippammer oder die Gebirgsstelze. Aber ein weiterer grosser Greif am Himmel war vorerst spannender: unser erster Bartgeier.

Nach diesem Erlebnis konzentrierten wir uns aber wieder auf die Auenlandschaft am Berninabach und suchten nach Flussuferläufer, Wasseramsel und Flussregenpfeifer. Schlussendlich wurden wir auch fündig und entdeckten einen Flussuferläufer auf einer schmalen Kiesbank. Kurz darauf erspähte dann auch jemand einen Flussregenpfeifer, der wenig scheu auf einer Kiesbank unter uns umherspazierte. Plötzlich wurde ein weiterer entdeckt und es war klar, da musste ein Paar anwesend sein. Tatsächlich tippelte etwas später der eine Vogel zu einem grösseren Stein auf der Kiesbank und liess sich auf seinem Gelege nieder.

Mehrere Mal liess sich dann noch die geschäftige Wasseramsel beobachten, bevor wir uns auf einen bestimmten Abschnitt einer Felspartie konzentrierten. Die Wanderfalken sollen hier dieses Jahr brüten. Auf einen Altvogel warteten wir vergebens, aber wir konnten in der Brutnische schlussendlich zwei Jungfalken ausmachen, die mit Flugübungen beschäftigt waren. Trotz Spektiven war



Das ist doch – ja, ein Bartgeier! (A. Kofler)



Hier hat der Berninabach noch Platz (A. Kofler)



Ein Braunkehlchen posiert für uns (A. Kofler)



Der erste Flussregenpfeifer taucht auf ...

es nicht ganz einfach, die kleinen Wanderfalken oben in den Felsen zu entdecken, vor allem wenn sie ruhig sassen oder sich in die Nische zurückzogen.

Auf dem letzten Abschnitt bis nach Pontresina schauten wir dann immer mal wieder himmelwärts, denn der Wind nahm zu, einzelne Wolken wurden dunkler und erste Tropfen fielen. Petrus hatte dann aber doch ein Nachsehen mit uns und so konnten wir Kaffee, Kuchen oder ein erfrischendes Bier im Café in Pontresina noch auf der Terrasse geniessen.

Für mich als Guide war dann Wettercheck angesagt und der Fall war klar, am anderen Tag sollte es zu Familie Bartgeier in die wilde Val Chamuera gehen.



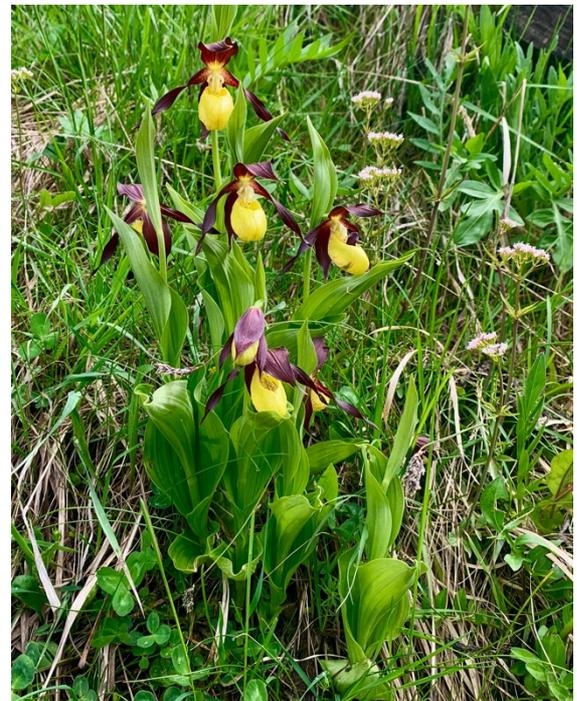
... und kurz darauf entdecken wir seine brütende Partnerin (A. Kofler)

Tag 3 Besuch bei Familie Bartgeier

(10. Juni 2024)

Der bewährte EngadinBus brachte uns auch in diesem Jahr wieder zum Ausgangspunkt der Bartgeier-Tour. Zuerst wollte ich als Reiseleiter (und bekennender Wanderfalken-Fan) aber bei der ersten Felspartie eingangs Val Chamuera nach dem Wanderfalken Ausschau halten, denn hier besteht seit zwei Jahren zum ersten Mal Brutverdacht. Unser erster Check blieb noch erfolglos, aber kurze Zeit später, als wir schon zum Bartgeier unterwegs waren, tauchte plötzlich die schnittige Silhouette eines Wanderfalkenmännchens am Himmel auf. Er setzte sich kurz oben in der Felswand auf einen dünnen Baum und wir konnten ihn durchs Spektiv bewundern.

Auch bewundern konnten wir dann anschliessend den jungen Bartgeier, der noch im Horst sass und sich füttern liess. Es wurde ruhig beim Bartgeierhorst und wir wanderten weiter taleinwärts, vorbei an den leider unbesetzten Horsten des Steinadlers. Während des Picknicks gab sich dann aber der Adler doch die Ehre und liess sich beobachten. Wir konnten sogar einen Jagdversuch miterleben, der allerdings ins Leere ging. Da es dann um die Mittagszeit ornithologisch sehr ruhig wurde, beobachteten wir das Steinwild und lauschten den Gesängen von Zaunkönig, Zilp-Zalp und Heckenbraunelle.



Botanische Schönheit: der Frauenschuh (A. Kofler)



Steinwild in der Val Chamuera (A. Kofler)

Den Nachmittag beendeten wir noch mit einem Abstecher zu den Felspartien direkt oberhalb von S-chanf, wo wir auf Mauerläufer oder Steinhuhn hofften. Es war aber glücklicherweise nicht nur trocken geblieben, sondern auch warm geworden, und so begnügten wir uns mit einer Nebelkrähe und den putzigen Murmeltieren, die sich über uns zu amüsieren schienen.

Den Abend genossen wir dann wieder in der Bever Lodge beim ersehnten Bier, der obligaten Artenliste und anschliessend mit einem leckeren Essen.

Tag 4 Morgenexkursion Innauen Bever und Tageswanderung Val Bever
(11. Juni 2024)

Trotz guter Wettervorhersage war der Blick aus dem Fenster um 5:00 Uhr dann doch etwas überraschend, denn es gab wenig Wolken und ein freundlicher Morgen erwartete uns. Die Mauersegler über dem Dorf Bever waren ebenfalls schon munter, als wir uns zu den Innauen aufmachten. Im Dorfzentrum präsentierte sich uns ein Gartenrotschwanz, der auf einer Baumspitze singend seinen Revieranspruch verkündete. Ausserhalb des Dorfes machten es ihm dann mehrere Feldlerchen nach und zeigten trillernd und triumphierend ihre Singflüge am Morgenhimmel.

Beim inn angekommen, wurde uns rasch klar, dass der Wasserstand hoch war und die Limikolen nur noch wenig Kiesbänke nutzen konnten. Die Flussuferläufer waren trotzdem mit Balzaktivitäten beschäftigt und überall waren ihre auffälligen Rufe zu vernehmen. Den Flussregenpfeifer suchten wir an diesem Morgen an diesem Flussabschnitt leider vergebens. Dafür konnten wir wiederholt Wasseramseln beobachten und uns an ihrem geschäftigen Treiben erfreuen. Auf dem Rückweg, kurz nachdem die Sonne uns wärmend erreicht hatte, konnten wir dann auch das bereits vermisste Braunkehlchen entdecken. Zufrieden wanderten wir dann Richtung Frühstück und am Dorfrand notierten



Was die wohl suchen am späten Nachmittag?
(A. Kofler)



Bever, Tag 4, 5:25 Uhr (A. Kofler)



Reiherentenerpel in einem vom Hochwasser gefluteten Bereich am Inn (A. Kofler)



Ein Flussuferläufer auf seinem Ausguck (A. Kofler)

wir dann noch Felsenschwalbe, Girlitz, ein weiteres Braunkehlchen, Mehlschwalbe und Distelfinken.

Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir direkt bei der Bever Lodge und wanderten nach Spinaz in der Val Bever. Immer noch war es angenehm mild und trocken und wir beobachteten Buntspecht und Kleiber an der Bruthöhle und versuchten den singenden Berglaubsänger zu entdecken. Leider brüteten die Steinadler auch in diesem Jahr nicht in diesem Tal und so hofften wir, den stolzen Greifvogel sonst irgendwo am Himmel zu entdecken. Auch Baumpieper und Fichtenkreuzschnabel machten sich rar an diesem Vormittag, dafür war endlich das vermisste „Kuckuck“ zu vernehmen. Bis in den Nachmittag hinein genossen wir die alpine Landschaft in der Val Bever und dann entschieden wir, auch wegen der Wetterprognose, dann doch die Bahn und den Bus zurück nach Bever zu nehmen.

Vorher liessen sich aber noch ein paar Rothirsche beobachten und ein immatürer Bartgeier drehte eine kleine Runde über uns, bevor er taleinwärts wieder verschwand.

Mit Cappucino und Kuchen beendeten wir dann diesen Beobachtungstag in der Bever Lodge und die Gäste genossen bis zum Artenlisten-Apéro individuell die Zeit.



Val Bever (A. Kofler)



Lok 802 der RhB, ein etwas älteres Energiebündel
(A. Kofler)



Alpenbirkenzeisig (A. Kofler)

Tag 4 Heididorf Grevasalvas und drei Geierarten

(12. Juni 2024)

Mit Bahn und Bus reisten wir zum Startpunkt unserer Tour nach Plaun da Lej am Silsersee. Erfreut waren wir natürlich, dass auch an diesem Tag wieder Sonne und blauer Himmel uns begleiteten. Das erste Wegstück führte uns vom See durch den Wald hinauf zum malerischen Bergdörfchen Grevasalvas. Hänfling und Waldbaumläufer ergänzten unsere bisherige Artenliste und Waldarten wie Zaunkönig, Alpenmeise und Rotkehlchen waren zu hören. An den nahegelegenen Felsen schwirrten die ganze Zeit Felsenschwalben umher und einmal kreiste kurz ein adulter Bartgeier. Leider konnten wir Arten wie Fichtenkreuzschnabel, Baumpieper oder die Zippammer nicht entdecken.

Kurze Zeit später dann aber die erste Überraschung, ein junger Schlangenadler kreiste und rüttelte weiter oben über den Berghängen. Und dann kurz darauf die nächste unerwartete Beobachtung, drei Geier segelten in grosser Höhe von Ost nach West. Mit Hilfe der Kamerabilder bestimmten wir später dann zwei Mönchsgeier und einen Gänsegeier. Den Schlangenadler konnten wir den ganzen Nachmittag immer wieder beobachten, fast schien es als folge er unserer Wandergruppe.

Über alpine Wiesen und Weiden führte uns dann der Weg zum Weiler Blauncha, aber vorher gab es wieder eine knifflige Aufgabe zu lösen. Zuerst dachten wir den Steinrötel zu hören, aber dann einigten wir uns auf eine Grasmücke, die im dichten Gestrüpp am Berghang über uns sang. Leider konnten wir den Vogel nicht entdecken und so blieb uns die eindeutige Bestimmung verwehrt. Etwas später während der Mittagsrast zeigte sich dann der erhoffte Steinrötel, er war allerdings weit weg, sass einen Moment auf einer Felskante und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen.

Als wir weitergingen wurde es plötzlich windig und merklich kälter, denn der starke Nordwind vermochte über den Alpenhauptkamm zu drücken. In Richtung Maloja blieb es aber hell und es war klar, dass das Wetter noch nicht umschlagen würde. Also suchten



Wetterglück auch an Tag 4 (A. Kofler)



Mönchsgeier im Segelflug (A. Schulz-Benick)

wir weiter nach dem Steinrötel und hofften auf sonstige schöne Beobachtungen. Oberhalb Maloja liess sich ein Kuckuck auf einer Baumspitze nieder und oberhalb von uns zeigte sich eine Gämse, die es sich auf einem Felsvorsprung bequem gemacht hatte. Von erhöhter Position aus ergänzten wir dann auch grad noch die Artenliste mit Blässralle, Reiherente und Haubentaucher, die wir unten auf dem Silsersee sehen konnten. In einer felsdurchsetzten Halde ruhte eine Gruppe Steinwild und endlich waren auch mal stattliche Böcke mit eindrücklichen Hörnern dabei. Und wieder kreiste der Schlangennadler über uns ...

Mit Bus und Bahn ging es nach Bever und kaum zurück in der Lodge setzte der Regen ein.

Beim Apéro wurde dann wie gewohnt die Artenliste besprochen und für diesen Tag durften wir 47 Vogelarten notieren. Insgesamt stand unser „Zähler“ nach vier Beobachtungstagen bei 66 Arten.



Wetterwechsel nach der Tour – Glück gehabt!
(A. Kofler)

Tag 5 **Bergvögel auf Muottas Muragl**

(13. Juni 2024)

An diesem Tag ging's hoch hinaus. Bei prächtigem Wetter brachte uns die Standseilbahn vom Talboden zur Bergstation Muottas Muragl auf 2'456 Meter über Meer. Uns war klar, dass in diesem Jahr noch viel Schnee liegt auf dieser Höhe und eine Störung in der Nacht sorgte sogar dafür, dass die Landschaft noch einmal mit Neuschnee verzuckert war.

Rasch entdeckten wir Murmeltiere, die auf Felsbrocken an der Sonne lagen und die Wärme sichtlich genossen. Bergpieper waren zu hören und zeigten ihre Singflüge, während die sonst so auffälligen Steinschmätzer in der weissen Landschaft gar nicht so einfach auszumachen waren. Aber wo sind Kolkrabe, Steinadler oder Schneesperling?



Blick ins verzuckerte Reich der Bergvögel (A.Kofler)



Treuer Begleiter über der Waldgrenze – der Steinschmätzer (A. Kofler)

Wir genossen das Wetter und den weiten Blick auf die umliegenden Berge und liessen den Blick – auch mal ohne Fernglas oder Spektiv – in die Ferne schweifen.

Anschliessend entschieden wir uns, den meist schneefreien Weg bis zur Alp Muottas zu nehmen und im Berghang unter uns suchten wir die Ringdrossel.

Die Suche wurde jäh unterbrochen, als ein Beobachter kurz den Steinrötel zu Gesicht bekam.

Das Absuchen des Berghangs unter uns ging los und tatsächlich tauchte der prächtige Vogel nochmals auf und landete netterweise auf einem Stein im Hang unter uns. Noch einmal war er später kurz zu sehen, aber es ist schon erstaunlich, wie so eine farbenprächtige Art im Mosaik von Wiese, Zwergsträuchern und Felsblöcken scheinbar verschwindet und kaum mehr auffindbar ist.

Glücklich ging's dann zurück zur Bergstation, wo wir uns auf der Terrasse an der Sonne setzten und eine kleine Stärkung genossen.

Aufgrund der Schneesituation verkürzten wir den Aufenthalt am Berg und fuhren zurück zur Bever Lodge. Auf der Fahrt nach unten tauchte dann nahe der Standseilbahn doch noch eine Ringdrossel auf und ergänzte unsere Artenliste.

Nach einer kurzen Pause zogen wir nochmals los und am Dorfrand wurde nebst Distelfinken, einem Girlitz und einer Amsel mit Jungen auch noch ein Grauschnäpper entdeckt, der von einem Zaus aus nach Insekten jagte.



Blick gen Westen auf die Oberengadiner Seenplatte – unten rechts St. Moritz (A. Kofler)



Da ist er – der Steinrötel (A. Kofler)



Grauschnäpper am Dorfrand von Bever (A. Kofler)

Bei einem guten Beobachtungsposten auf dem Inndamm machten wir einen längeren Halt, genossen das prächtige Wetter, die großartige Landschaft und beobachteten nochmals die Vogelarten am Wasser.

Mauersegler, Felsen- und Rauschwalben schwirrten um uns herum und mehrmals sasssen Alpenbirkenzeisige ganz in der Nähe und liessen sich fotografieren.

Nach ein paar Minuten entdeckten wir die Flussregenpfeiferfamilie und konnten zuschauen, wie die schon recht selbständigen Jungvögel auf der Kiesbank nach Nahrung suchten. Zwischendurch wurde dann aber doch immer wieder mal das wärmende Gefieder der Eltern aufgesucht.

Auch die Flussuferläufer waren an diesem Nachmittag sehr aktiv und häufig jagten mehrmals in wilden Verfolgungsjagden dicht über dem Inn an uns vorbei.

Auch den letzten Tag beschlossen wir wie gewohnt ab 18:15 Uhr mit der obligaten Besprechung der Artenliste, begleitet von einem erfrischenden Aperitif.

Noch einmal dankten wir Petrus, dass er uns während der ganzen Reise mit Regengüssen verschont hatte und uns immer wieder die Sonne als Begleiterin schickte.

Auch der Crew der Bever Lodge gebührt ein grosses Dankeschön für die angenehme Betreuung und das leckere Essen, das wir auch auf dieser Reise wieder geniessen durften.



Blick in die Innauen bei Bever (A. Kofler)



Kein häufiger Vogel im Oberengadin – der Graureiher (A. Kofler)



Flussuferläufer (A. Kofler)



Nachgewiesene Vogelarten

Haubentaucher
Reiherente
Bartgeier
Schlangenadler
Steinadler
Flussregenpfeifer (2 Bruten)
Kuckuck
Feldlerche
Mehlschwalbe
Bachstelze
Heckenbraunelle
Gartenrotschwanz
Steinrötel
Wacholderdrossel
Mönchsgrasmücke
Berglaubsänger
Sommergoldhähnchen
Tannenmeise
Waldbaumläufer
Alpendohle
Nebelkrähe
Girlitz
Bluthänfling
Grauschnäpper

Blässhuhn
Türkentaube
Gänsegeier
Sperber
Turmfalke
Flussuferläufer
Grünspecht
Felsenschwalbe
Bergpieper
Wasseramsel
Rotkehlchen
Braunkehlchen
Ringdrossel
Singdrossel
Gartengrasmücke
Zilpzalp
Alpenmeise
Kohlmeise
Elster
Kolkrabe
Haussperling
Grünfink
Alpenbirkenzeisig

Stockente
Graureiher
Mönchsgeier
Mäusebussard
Wanderfalke (Brut)
Mauersegler
Buntspecht
Rauchschwalbe
Gebirgsstelze
Zaunkönig
Hausrotschwanz
Steinschmätzer
Amsel
Misteldrossel
Klappergrasmücke
Wintergoldhähnchen
Haubenmeise
Kleiber
Tannenhäher
Rabenkrähe
Buchfink
Distelfink
Zippammer

Säugetiere

Steinwild
Gamswild
Rotwild
Reh
Eichhörnchen
Murmeltier

Insekten

Schwalbenschwanz
Aurorafalter
Admiral

Pflanzen

Frauenschuh-Orchidee
Knabenkraut (verschiedene)
Rostblättrige Alpenrose
Deutsche Tamariske
Mehlprimel
Fiederblättriges Veilchen
Gestreifter Seidelbast
Alpen-Zwergbuchs
Guter Heinrich

Amphibien/Reptilien

Blindschleiche

Herzlichen Dank für die tolle Oberengadin-Reise 2024 !

Euer Reiseleiter, Andi